Zusammenfassungen

Leilah Landim und Andrés Thompson

Nichtregierungsorganisationen und Philanthropie in Lateinamerika - Ein Überblick

Dieser Beitrag bietet einen Überblick über den sich herausbildenden Nonprofit oder freiwilligen Sektor in Lateinamerika. Auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Nonprofit Organisationen in dieser Region wird im besonderen eingegangen. Abschließend wird die Vielfältigkeit der Rollen und Funktionen, die von Nonprofit Organisationen in den einzelnen Ländern sowie grenzüberschreitend wahrgenommen werden, sowie ihre zwiespältige Stellung zwischen dem privatem und dem öffentlichen Bereich herausgestellt.

Leilah Landim

Nichtregierungsorganisationen und Philanthropie in Brasilien

Obwohl sich ein Organisationsfeld ziviler Einrichtungen mit signifikanter Autonomie von Staat und Kirche erst in den letzten zwanzig Jahren herausgebildet hat, deuten neuere Entwicklungen Änderungen in der zentralistisch-authoritären Tradition an, die politische Initiativen gegenüber dem brasilianischen Nonprofit Sektor bisher bestimmt haben. Gleichzeitig werden Bedingungen geschaffen, das negative Image des Sektors in der Öffentlichkeit zu verbessern. Während private, sozialwohlfahrtliche Organisationen derzeit als im Zentrum einer von Korruptionsvorwürfen gezeichneten politischen Krise stehend betrachtet werden und somit im schlechtest möglichen Licht erscheinen, findet sich auf der anderen Seite ein ausgeprägtes Klima der Moralisierung und institutionellen Demokratisierung, von dem günstigere Anstöße in der näheren Zukunft zu erwarten sind. Mehr Transparenz in der Politikgestaltung mit Hinsicht auf die Zusammenarbeit mit dem Staat und öffentliche Kontrolle in diesem Bereich zeichnen sich als die wesentlichsten Ergebnisse des Prozesses ab. Fragen der Demokratisierung (oder Entprivatisierung) des Staates, die Notwendigkeit institutioneller Reform und die Konstituierung einer öffentlichen Sphäre liegen der Debatte über die derzeitige und künftige Rolle ziviler Organisationen in Brasilien zugrunde.

Hector Béjar

Nichtregierungsorganisationen und Philanthropie in Peru

Dieser Artikel beschreibt die historische Entwicklung des Dritten Sektors in Peru von seiner Entstehung unter Spanischer Kolonialherrschaft (1535 bis 1821) bis zum 20. Jahrhundert. Auf verfügbare Informationen zurückgreifend wird der Versuch unternommen, das derzeitigen Ausmaß des Themas und die Dimensionen der Tätigkeit der Institutionen des Dritten Sektors einzuschätzen. Weiterhin wird das rechtliche und steuerliche Umfeld diskutiert und Mechanismen organisatorischen Überlebens und Solidarität beschrieben, wie sie an der kommunalen Basis umgesetzt werden und deren Merkmale sich von denen anderer lateinamerikanischer Länder unterscheiden. Abschließend werden ebenfalls die Beziehungen zwischen Drittem Sektor und Staat erörtert.

https://doi.org/10.1007/BF02354213 Published online by Cambridge University Press

Margarita Florez

Nichtregierungsorganisationen und Philanthropie in Kolumbien

Die Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen in Kolumbien zeichnet sich durch drei unterschiedliche Phasen aus. In der ersten Phase dominierten kirchenverbundene Stiftungen und private Wohltäter, die sich den gesellschaftlichen Wohlfahrtsbedürfnissen annahmen. In der zweiten Phase unterstützten staatlich initierte und finanzierte Vereinigungen die Bemühungen kleinerer nachbarschaftlicher Initiativen, Frauengruppen und Gewerkschaften. Die derzeitige dritte Phase zeichnet sich durch die Dominanz von Einrichtungen der Wirtschaftsentwicklung und des Wohnungsbaus, von NGOs im Bildungsbereich und in der Kommunalentwicklung sowie Forschungszentren im Sozialbereich aus. Rechtlich können NGOs als Gesellschaften, Vereine oder Stiftungen konstituiert werden. Zudem erkennt die kolumbianische Verfassung von 1991 die Rolle von NGOs explizit an und verpflichtet den Staat, sie als legitime Akteure in den politischen Prozeß miteinzubeziehen und zu unterstützen. Neuere Entwicklungen beinhalten die zunehmend engen Beziehungen zum Staat und das relative Ausbleiben von Mitteln von Einrichtungen der internationalen Zusammenarbeit.

Andrés Thompson

Nichtregierungsorganisationen und Philanthropie in Argentinien

Die sozialen, kulturellen und politischen Aktivitäten von Nonprofit Organisationen in Argentinien blicken auf eine lange Geschichte zurück. Auf die Zeit vor der Herausbildung des Nationalstaates zurückgehend, expandierten sie während des 19. Jahrhunderts unter starkem Einfluß der Kirche. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann die staatliche Bereitstellung von Kollektivgütern als Ergebnis eines Prozesses, den Salamon (1987) als Philanthropieversagen bezeichnet hat. Die politischen, sozialen und ökonomischen Veränderungen des letzten Jahrzehnts haben sich nicht nur auf den Nonprofit Sektor, sondern auch auf die allgemeine Rollen- und Verantwortlichkeitsverteilung zwischen Staat, Markt und Zivilgesellschaft ausgewirkt. Die 1983 begonnene politische Demokratisierung und die wirtschaftliche Stabilisierung der 1990er Jahre waren die beiden wichtigsten Faktoren, die Nonprofit Organisatioen betroffen haben. Die zwischen 1976 und 1983 entstandenen neuen sozialen Bewegungen begannen sich aufzulösen, ließen aber ein breites Spektrum von Organisationen in Tätigkeitsfeldern zurück wie Jugend, Frauen, Menschenrechte und Kommunalarbeit. Mit Schwerpunkt auf der Armutsbekämpfung entwerfen etliche staatliche Einrichtungen derzeit Strategien und Mechanismen zur Einbeziehung der Zivilgesellschaft in die Sozialpolitik. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei zu richten auf Fragen, in welchem Ausmaß sich solche Programme entwickeln, wieviel Mittel dafür bereitgestellt werden und welche Kontrollen über NGOs der Staat implementieren wird.

https://doi.org/10.1007/BF02354213 Published online by Cambridge University Press